

Aufwärts

Bezugspreis:

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Preis monatlich 1.25 und 0.80 Bestellgebühr, beim eigenen Postamt bestellt. — Fürs Ausland unter Streifenband 1.45 (inkl. Postgeld). Preis der Einzelnummer 19 Pfg. Postfach 10 Hannover 67377.

Christliches Tageblatt

mit den Beilagen „Für Herz und Haus“, „Kindergabe“ und „Unser Ziel.“

Anzeigenpreis:

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Bestellungen unter 25 g. e. laufend 15 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme nachmittags 3 Uhr. Postfach 10 Hannover 67377.

Nr. 56.

Bielefeld-Bethel (Verlagsort Bielefeld), Sonntag, den 8. März 1931.

13. Jahrgang.

Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Dass ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann.
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort sein Blut.
Denkt doch, wie es ihn betrübete,
Wenn ihr euch selbst Eintrag tut.

M. L. v. Zinzendorf.

Das wichtigste Kennzeichen der Liebe.

Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1. Joh. 3, 16.

Mit Staunen bekennt der Apostel in dem obigen Wort, wir haben erst verstanden, was Liebe ist, als er sein Leben für uns ließ. Vorher also, so meint Johannes, haben wir die wunderbare Lebensmacht der Liebe überhaupt noch nicht erkannt. Dabei gab es doch schon Elternliebe, Kindesliebe, Freundesliebe, aber all das war im besten Falle nur wie eine Weissagung auf die Liebe, welche die Christengemeinde in der griechischen Sprache durch ein besonderes Wort (Agape) von der irdischen Liebe (Eros) unterschied. Er hat sein Leben für uns gelassen und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Er und wir. Hier ist ganz deutlich, daß die Liebe zu den Brüdern nichts anderes sein darf als der Widerschein des Lichtes der Liebe Christi. Daß Bodelschwings Leben und Wirken nichts anderes sein wollte als solch heller Widerschein, wird, wie wir hoffen, bei den Reden zu seinem 100-jährigen Geburtstage deutlich zum Ausdruck gekommen sein. Nur wo das Geschehen ist, werden sie den Dank gewendet haben für das Geschenk, welches Gott in diesem Manne unserm deutschen Volke gegeben hat.

Dieser Dank wäre ja aber unvollständig, wenn er uns nicht gleichzeitig die Frage auf das Herz legte, wie der helle Widerschein der Liebe Christi auch von uns ausgehen kann. Das Wort des Apostels — übrigens einer der Lieblingsprüche Bodelschwings — sagt uns klar genug, daß wir nicht Leute mit den Geistesgaben Bodelschwings zu sein brauchen, um einen solchen Widerschein auszustrahlen. Auf das Leben lassen kommt es an und dabei sind nicht nur Opfergaben gemeint, welche im buchstäblichen Sinne den Einsatz des leiblichen Lebens fordern. Vater Bodelschwings konnte wohl sagen, daß er eine Opferfreudigkeit, die im gegebenen Falle — etwa bei einer Feuersbrunst — auch den Tod für andere nicht scheut, ohne weiteres von seinen Brüdern und Schwestern erwarte. Wichtiger aber war ihm, daß in den kleinen und kleinsten Dingen des alltäglichen Lebens diese lebenslassende Liebe hervorgehe. Er hob es oft hervor, daß Christi lebenslassende Liebe nicht erst durch seinen Kreuzestod offenbar geworden sei. Schon die Krippe stand unter ihrem Zeichen. Er erkannte sie weiter in der Armut des Herrn während seines Erdenwandels, in seinem Verzicht auf den Umgang mit den Hohen und Angesehenen, in seinem Dienst an den Elenden. Geh! darum freilich nur von der Kreuzesgnade die umwandelnde Kraft aus, die sündige Menschen zum Lieben bringen kann, so zeigt doch das Vorbild des Herrn in seinem Erdenwandel, wie diese Liebe sich überall gerade als Leben lassende durchsetzen vermag.

Wenn Vater Bodelschwings uns zu dieser Liebe ermunterte, so war er der festen Zuversicht, daß er uns den Weg zur Freude zeigte. An der Beschreitung dieses Weges kann uns auch heute niemand hindern. Wird er aber von uns beschritten, so werden von links und rechts aus dem Dunkel heraus sich Gefährten zu uns gesellen. Denn Liebe, die mit Freude geübt wird, ist ein Feuer, von dem sich jedes Menschenherz gern erwärmen läßt.

Dem Gedächtnis Vater Bodelschwings.

Ein Festtag in Bethel und Bielefeld.

Der Auftakt.

Es waren keine Ehrenportale gebaut. Der Vortag ist ein von klarblauem Himmel überwölbter Märztag. Wohin die Sonne dringt, ist es um Mittag schon wohligh warm. Aber die Nächte bringen noch recht starken Frost, so daß man den Kampf des jungen Frühlings mit dem harten Winter deutlich merkt. Die Reichsfahne und die Preussenfahne, die am Festtage selbst am Pfortnerhaus der Anstalten grünen, sind am Vortage noch nicht sichtbar. Aber auf den Gesichtern der Leute, die noch geschäftig über die Straßen eilen, ist schon etwas sichtbar. Es ist erwartungsvolle Freude. Seit dem Tode des Vaters hat kein Ereignis, das die Bethelleute selbst anging, die Herzen so bewegt, wie der in Aussicht stehende Tag der Erinnerung. Mancherlei Vorbereitungen, die einem, den sie auch jetzt wieder von Herzen lieben, eine Ueberraschung bringen sollte, hatten sie alle, die Kranken und die Gesunden, seit Wochen in geheimnisvoller Tätigkeit und in Spannung gehalten. War nun jetzt am Vortage das Bild, das Bethel am Alltag bietet, noch ziemlich unverändert, so vollzogen sich in den Räumen, in denen sich Vater Bodelschwings Familienleben und Tagesarbeit abspielte, doch schon mancherlei Dinge, die man als Präliminum (Vorspiel) zum Feste bezeichnen kann.

Der Werke, die ihr Entstehen und ihr Wachstum dem Eingreifen und der Fürsorge Vater Bodelschwings verdanken, sind so viele, daß gar nicht daran zu denken war, alles Grüßen, alles Danken auf den eigentlichen Festtag zu verschieben. Daher mußte Pastor Fr. v. Bodelschwings, der Nachfolger des Vaters in der Leitung der Anstalten, sich am Vortage bereithalten, um heute schon die Grüße und Liebeszeichen derjenigen entgegen zu nehmen, die ihm in Bethel die Nächsten sind. Und so zogen sie denn heran, die von ihren Leidensgenossen, ihren Vereinen und ihren Mitarbeitern beauftragt waren, ihre Grüße und ihre Zeichen praktischen Liebesdienstes an der Stätte

sich die Wanderer, die Arbeitslosen, mit Dankbarkeit ihres Wohltäters, Vater Bodelschwings, erinnerten, ist eins der schönsten Zeugnisse, die der Vortag des Festes brachte. Eine größere Abordnung der Bielefelder Herberge zur Heimat, des neu erbauten schönen Bertheshauses, erschien gegen Abend bei Pastor v. Bodelschwings. Der vertrauensvolle Weg dieser schwer geprüften Männer in die Stube des Mannes, der zuerst an die Heilung eines großen Volkschadens dachte, wird auch denen, die diesen Dienst in unseren Tagen weiter tun, eine schöne Erinnerung an diesen Jubiläumstag sein, die ihnen Mut machen darf zu weiterer Treue.

Die Bethelgemeinde in ihren verschiedenen Kolonien aber hatte sich zusammengetan, um Pastor v. Bodelschwings als Zeichen ihrer Liebe eine Gabe in die Hand zu geben, die ihm zeigen sollte, daß von der barmherzigen Hilfsbereitschaft, die Vater Bodelschwings in den Herzen wecken wollte, auch jetzt noch etwas lebendig ist. Eine veranstaltete Sammlung brachte den Betrag von über 23 000 Mark, der auch am Vorabend durch Vertreter der einzelnen Arbeitsgebiete überreicht wurde. Die Geschichte der verschiedenen Anstaltshäuser und Wirtschaftsbetriebe, geschrieben von den Hausvätern, Vorstehern und Betriebsleitern, wurde, in großen, schönen Bänden zusammengebunden, Pastor v. Bodelschwings in feierlicher Weise übergeben. So hatte Bethel mit seinem Leiter einen Tag der Vorfreude, die sicher die Herzen zu neuer, treuer Arbeit verbunden hat, ehe der große, allgemeine Festtag begann.

Die Feiern in Bethel...

Nun ist der Festtag da, auf den man so lange schon gerüstet und sich gefreut hatte, der Tag, an dem in aller Welt sich viele Herzen und Hände zusammenschließen, um mit der Bethelgemeinde den Gedenktag ihres Vaters Bodelschwings zu begehen. Feiertagsstille liegt über der Anstalt, die Betriebe arbeiten nicht, der sonst so lebhaft Verkehr ruht. Nur die Schritte der ersten Gäste hört man in den Straßen Bethels und auch der Werktagelärm der benachbarten Großstadt Bielefeld stört nicht die sonntägliche Stille. Wie mag in diesen Morgenstunden bei Kranken und Gesunden die dankbare und manchmal auch wehmütige Erinnerung wach geworden sein an den Mann, dessen Bild so unvergänglich in der Bethelgemeinde weiterlebt! — Bald rufen die Glocken der Zionsgemeinde zum Frühgottesdienst um 8 Uhr, und eine halbe Stunde später hört man von Rebo her die mächtigen Klänge der Posaunen, die den Festtag anblasen. „Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade...“ ist ihr erstes Lied, und das ist der Grundton, der durch alles feiernde Gedenken hindurchklingen soll. Dieser Ton freudigen Dankens wurde aufgenommen in den Festgottesdiensten, die an drei Stellen zu gleicher Zeit mit gleicher Gottesdienstordnung stattfanden. Hier kam es immer wieder zum Ausdruck: Alle Erinnerung an Vater Bodelschwings darf nicht zum Menschenruhm werden, wir wollen keinen Heiligenkult treiben. Die Ehre gilt allein Gott, in dessen Hand Vater Bodelschwings nur Werkzeug war, das er mit Liebe begabt hat zum Dienst an den andern. Alles Feiern, das sich nur selbstfüchtig sonnt im Glanze erhebender Erinnerung und nicht selber wieder bewegt wird zur Liebe und zu fröhlichem Dienst, bleibt ein unfruchtbares Erinnern.

An den Gottesdienst schloß sich ein gemeinsamer Zug zum Grabe Vater Bodelschwings an, voran die Schulen, dann die Frauen- und Männerhäuser. Auf dem stillen Waldfriedhof Bethels vereinigte sich die große Gemeinde zu dem Lied, das in Bethel oft erklingt: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Und dem Lied der Hoffnung folgte ein Dankgebet, gesprochen vom neuen Generalsuperintendenten von Westfalen, Weirich, und das Hohe Lied der Liebe aus 1. Korinther 13. Dann wurden die Kränze am Grabe dessen niedergelegt, der im Dienste solcher Liebe



Das „Goldene Buch“

wird in diesem in der Bethelschreinerei hergestellten Schrank aufbewahrt.

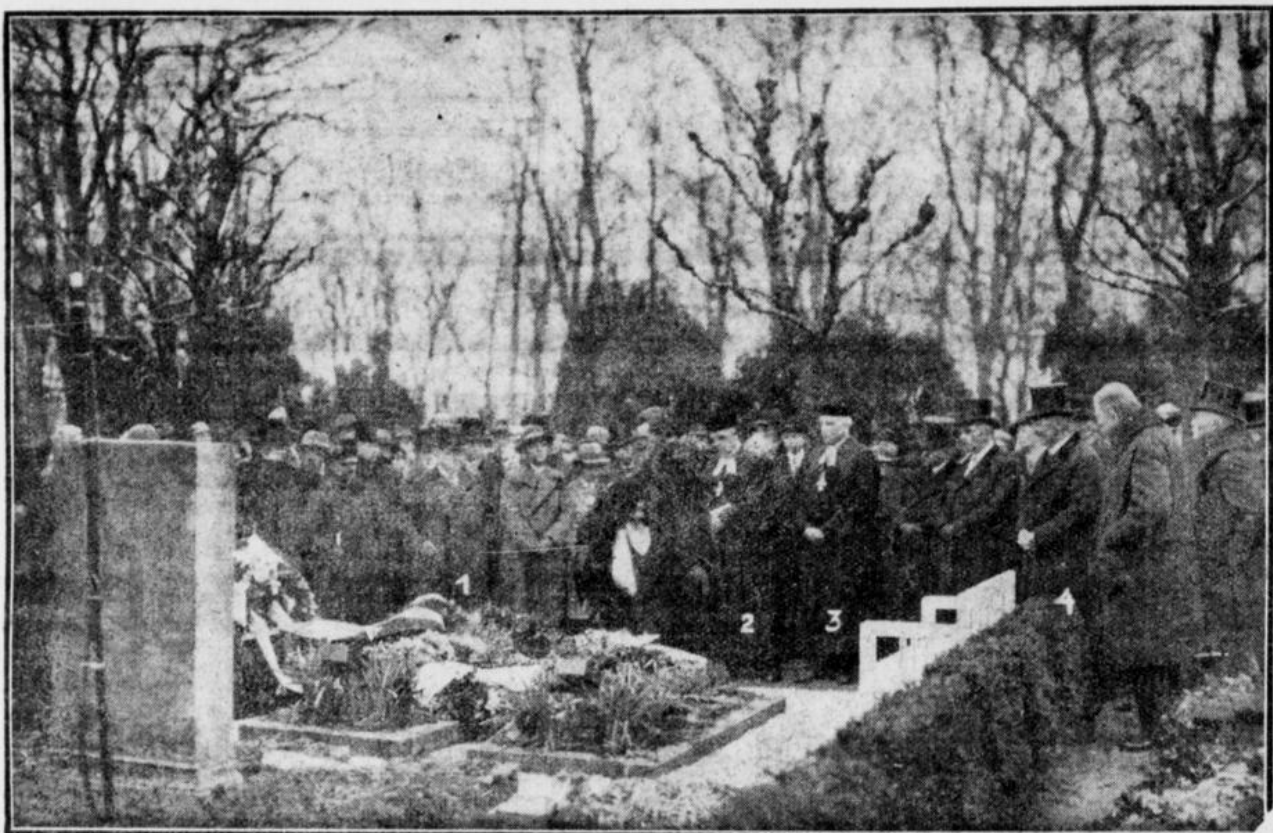
niederzulegen, die vielen heute noch im Gedenken an Vater Bodelschwings eine Stätte heiligen Friedens ist. Da kamen die Vertreter des Jünglingsvereins und des Jungfrauenvereins der Kranken, die es sich zur Ehre und Freude gemacht hatten, ihrem geliebten Pastor v. Bodelschwings eine besondere Gabe zu überreichen.

Daß in dieser Notzeit, die den Mann der produktiven Arbeit so hart traf, wie wohl noch keine andere vorher,

stand. Der Oberkirchenrat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union war vertreten, ihm folgten die Vertreter der Preussischen Staatsregierung, der deutschen Arbeiterkolonien, der evangelischen Arbeiter- und Gewerkschaftssekretäre und zuletzt legten die deutschen Wanderer durch einen Vertreter ihren Kranz am Grabe ihres treuesten Freundes nieder. Und nun zog noch einmal in

langem Zuge die Schar der Kranken und Gesunden am Grabe ihres Vaters vorbei.

Der Nachmittag brachte nicht nur dem Ohre etwas, sondern auch dem Auge. Die Jugend der Familie Bodelschwingh hatte sich mit der Schuljugend Bethels zusammengetan, um einige Bilder aus Geschichte und Leben Bodelschwinghs darzustellen. Es war eine fröhliche Spiel-



Ein „Bruder von der Landstraße“ legt am Grabe Vater Bodelschwinghs einen Kranz nieder.

Wir sehen auf dem Bilde u. a. Regierungspräsident Dr. Hagemeister (1), Generalsuperintendent Weirich (2), Generalsuperintendent Stoltenhoff (3), P. Fr. v. Bodelschwingh, Leiter der Anstalten (4).

schar von klein und groß, gesunder und kranker Jugend, die die Erinnerung an Vater Bodelschwingh noch vertiefen wollte. In bunten, prächtigen Farben erstand vor den Zuschauern ein Bild aus grauer Vorzeit der Familie Bodelschwingh, die ein altes westfälisches Geschlecht ist, das um 1280 in seinen ritterlichen Vertretern das Recht der heiligen Feme sprach und im deutschen Orden um

Ostpreußen kämpfte. Das zweite Bild zeigte den Tiedtlenburger Landrat Bodelschwingh auf seinem Kirchgang am 6. März 1831, an dem der kleine Friedrich als Sonntagshind geboren wurde. Mit dem dritten Bilde standen wir am Anfang der Bethelgeschichte und sahen den denkwürdigen Tag am 25. Januar 1872, an dem der junge Dellwiger Pastor von Bodelschwingh in Bethel einzog.

Die Feier in der Bielefelder Ausstellungshalle.

Nicht auf die Anstaltsgemeinde allein konnte die Erinnerung an Vater Bodelschwingh beschränkt bleiben. Auch Bielefeld nahm am festlichen Tage Bethels teil, denn auch Vater Bodelschwingh war Zeit seines Lebens darauf bedacht, gute Nachbarschaft mit Bielefeld zu halten, und Bethels Arbeit ist ohne die tragende Liebe der Bielefelder und Ravensberger Gemeinden nicht denkbar. So hatte man die große Ausstellungshalle in Bielefeld für die Erinnerungsfeier gewählt. Von hier aus fand auch die einstündige Uebertragung durch den Rundfunk statt. Schon lange vor Beginn war die Festhalle voll besetzt. Sie prangte im Schmuck der Kirchenfahnen, und von der Tribüne grüßten Worte Vater Bodelschwinghs. Der gewaltige Siegesmarsch von Händel, von den vereinigten Posaunenchor Bethels und Bielefelds geblasen, gab den Auftakt. Zwischen den Ansprachen wechselten Schwesterchor, Chor der Bethelkranken, Kirchenchor, Brüderchor und Posaunenchor. Ein kurzes Eröffnungswort durch Superintendent Köhne aus Bielefeld, dann begrüßte der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates, D. Burghardt, die Versammlung im Namen aller deutschen Kirchen und zeigte Bodelschwingh als den Mann, der der Kirche von neuem gezeigt hat, daß evangelischer Glaube und evangelische Liebe unlösbar zusammengehören. Namens der preussischen Staatsregierung sprach Staatssekretär Dr. Scheidt und betonte, daß die Grundsätze und Lehren Bodelschwinghs trotz Wende- rung von Wirtschaft, Wohlfahrt und sozialer Schichtung ihre Bedeutung nicht verlieren.

Nachdem der Chor der Bethelkranken den sogenannten Bethelpsaln (Psalm 126) gesungen hatte, sprach Pastor Fritz von Bodelschwingh, der jüngste Sohn und jetzige Leiter der Anstalten, das Grußwort an die feiernde Gemeinde, an die, die in der Halle anwesend war und darüber hinaus in aller Welt hörend an der Feierstunde teilnahm. Er führte aus:

„Das, was soeben die Kranken von Bethel gesungen haben, das ist allezeit für meinen Vater Quelle und Kraft, Grund der Freude und Ziel aller Arbeit gewesen. Das hat durch sein Leben geklungen wie eine starke, heilige, helle Melodie: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich. Weil er ein Mensch der Ewigkeit war, darum stand er mitten in der Zeit als einer, der Lasten tragen, Leiden überwinden, Traurige trösten und den Sterbenden den Weg zur Heimat zeigen durfte. Weil er aus den Quellen der ewigen Liebe geschöpft hat mit fröhlichen Händen, darum wanderte er durch das Land des Elends, und wohin er kam, da fingen neue Blumen an zu blühen; denn er durfte in Tausende von Herzen die Gewißheit senken, daß Gottes Barmherzigkeit größer ist als alle Schuld und alle Not der Erde. Wir Bethelleute aber, wir Epileptischen, wir Brüder von der Landstraße, wir Heimattosen aus aller Welt, blicken heute zurück auf die Geschichte dieser hundert Jahre in tiefer Dankbarkeit.

Danken, das war die Kunst, die wir bei unserm Vater lernen konnten. Wer danken kann, der ist gesund geworden, hat er uns so oft gesagt. Weil er danken konnte, darum durfte er bitten, weil er bitten konnte, darum ist seine Liebe so heiß geworden, daß sie viele tausende Herzen aufgeschlossen hat. Als ein Türöffner Gottes hat er seines Amtes gewaltet in der Welt, und als ein

weil wir sie hören lernten, darum durften wir sie nun auch sprechen. Ein Geist der Hoffnung, der nach vornwärts schauen kann, weil er nach oben blickt, ist unter uns lebendig geworden. So werden aus Gefangenen Zions Freigelassene Gottes. So kann eine Gemeinde, die aus lauter müden und sterbenden Leuten besteht, eine fröhliche Zeugin des lebendigen Gottes werden vor aller Welt. So grüßen wir Bethelleute heute alle unsere Freunde hier und im weiten Vaterland. Wir danken den Männern der Kirche und des Staates, die heute so gütig unseres alten Vaters gedacht haben. Wir danken der Regierung unseres Landes, die auch über seinem Werk allezeit schirmende, helfende Hände gehalten hat. Wir danken für alle Gabe des Geistes und der Liebe, die uns aus der weiten Christenheit aller Konfessionen zugefloßen ist und es uns leichter gemacht hat, das Werk unseres Vaters zu verwalten und die Türen von Bethel in schwerster Zeit nicht enger, sondern weiter zu machen. Wir danken allen Freunden hin und her in Stadt und Land, daß sie mit ihrer Treue uns täglich aufs neue stärken und erquickten. Gott segne euch dafür nach dem Reichtum seiner Güter. Aber aus dem Dank darf auch heute die Bitte erwachen. Das ist unsere Bitte: Daß wir nicht stehen bleiben beim Rühmen eines Menschen, sondern eins werden in der Anbetung des Gottes, der unseres Vaters Herzen so hell und weit und warm gemacht hat, eins werden in der Entschlossenheit über alle irdischen Trennungswände hinweg uns die Hand brüderlicher Liebe zu reichen und eins zu werden in der Entschlossenheit, an dem Neuaufbau unserer Kirche und unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Das können wir nur tun aus den Kräften, die unseres Vaters Leben reich und fruchtbar gemacht haben. Das sind die Kräfte des Evangeliums. Sie haben unserm Volk das Beste gegeben, was es besitzt, aus ihnen allein kann eine Erneuerung kommen, eine Erneuerung, die uns hilft, daß wir nicht nur übereinander schelten, sondern einander anfangen zu verstehen und wirklich gegenseitig zu helfen. Sollen wir die Botschaft seines Lebens recht verstehen, dann war es nicht nur die, die von der Barmherzigkeit redet zu den Elendsten, sondern auch von der sozialen Gerechtigkeit, die allen gehört. Laßt uns, meine Brüder und Schwestern, diese Botschaft des Lebens unseres Vaters mit gespannter Aufmerksamkeit und mit entschlossenem Willen lauschen. Dann kann aus dieser Stunde der Erinnerung etwas wachsen, was bleibenden Wert besitzt, dann kann der Ton, den heute abend unsere Bethelkranken angestimmt haben, mit hellem Klang nachschallen in die weite Welt: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!“

Zu einem großangelegten Blick in das Leben Vater Bodelschwinghs nahm der frühere Generalsuperintendent von Westfalen, D. Zöllner, das Wort. Er zeichnete Bodelschwingh als den Mann der Praxis mit dem Herzen für die Not und dem Willen zur Tat aus der Barmherzigkeit heraus, die er empfing, als den Mann, der ein Prophet war des Volkes mit scharfem Blick für die soziale Lage, aber auch für die Hilfe, und ein Prophet der



Das „Goldene Buch“ geöffnet.

demütigen Jünger des Herrn Christus ist er vor uns hergegangen. Da bekamen wir, die Zerbrochenen, neuen Mut zum Leben, da gewannen wir, die Beiseitgeschobenen, neuen Raum zur Arbeit. Da lernten wir, die Einsamen, eine neue Sprache brüderlicher Liebe, und

Kirche war mit der Sorge um die rechte Theologie, die weiß, daß das Wort ohne die Tat leer, aber die Tat ohne das Wort stumm ist.

In zwei Stimmen ließ Pastor von Bodelschwingh sein Schlusswort ausklingen. Das eine war ein Brief eines

Arbeiterkin...
im Blick...
schon jetzt...
bereit zu...
und hunder...
war das

das von de...
heißt im W...
„Den...
des Gebu...
delschwin...
von Beth...
grüßungs...
Barmher...
freund u...
in christl...
denen ge...
im Dien...
Zukunft...
Zeugnis...
Hilfsbere...

Eintragun...
Der...
hat dem...
Volksbege...
tags zugel...
sident des...
heimer Ob...
tretenden...
Die Eintr...
endet am

In ei...
des Volks...
Alle...
für die Du...
die Wege...
gewiesen...
tragung...
Vertrauens...
den. Die...
tragungsli...

Die...
bis 21. Ap...
liffen erst...
der Gemein...
legung n...
Eintragung...
der Eintra...
tischen An...
Sonntagen...
festenden...
den Sonnt...
festhalten...
ausreichend

Mo...
Dreitägige

Der...
dete das...
Reichsarb...
fragen er...
minister...
behörden...
derung...
tag will...
Wehrstat...
Tage erst...
Verhandl...

Der...
Venderung...
mit einige...
fahrtszei...
mächtig...
Anhängers...
200 Mark...
Hälfte...
kraft tref...
sein. Der...
weitere...
zulehnen.

Die...
Der...
mit der...
nisterial...
sterium...
genwärtig...
lichkeiten...
Bergbau...
nen eine...
versicherung...
Invaliden...
rung.

Der...
Lage bef...
Reichsarb...
Haushalt...
ordnung...
den abwe...
nalen M...
zogen we...

Die...
Bürgburg

ten wir sie nun
r nach vorwärts
ist unter uns
fangenen Zions
meinde, die aus
steht, eine fröh-
erden vor aller
ate alle unsere
Wir danken den
e heute so gütig
Wir danken der
r seinem Werk
alten hat. Wir
r Liebe, die uns
onfessionen zu-
hat, das Werk
ren von Bethel
r in Stadt und
lich aufs neue
dafür nach dem
Danke darf auch
Bitte: Daß wir
Menschen, son-
des Gottes, der
und warm ge-
heit über alle
e Hand brüder-
en in der Ent-
er Kirche und
können wir nur
Leben reich und
räfte des Evan-
gegeben, was
Erneuerung
daß wir nicht
er anfangen zu
helfen. Helfen
Mensch Lebens-
en wir, daß der
eigenen Heim-
Feuer in der
chen wollte er
er unten, aber
ichtbaren Welt
recht verstehen.
Barmherzigkeit
on der sozialen
meine Brüder
Lebens unseres
und mit ent-
nn aus dieser
was bleibenden
eabend unsere
dem Klang neu
Großes an uns



Theologie, die
aber die Tat
Bodelschwingh sein
in Brief eines

Arbeiterkindes aus dem dunklen Norden Berlins, das im Blick auf Vater Bodelschwinghs Werk verspricht, schon jetzt und auch später als deutsche Frau immer hilfsbereit zu sein. Das ist mehr wert als tausend Worte und hundert schöne Zeitungsartikel. Die andere Stimme war das

Telegramm Hindenburgs,

das von der Versammlung stehend angehört wurde. Es heißt im Wortlaut:

„Den zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des unvergesslichen Pastors von Bodelschwingh versammelten Angehörigen der Gemeinde von Bethel danke ich herzlich für das freundliche Begrüßungstelegramm. Mögen die Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die der verstorbene große Volksfreund und Seelsorger Friedrich von Bodelschwingh in christlicher Fürsorge für alle Mitleidigen und Beladenen geschaffen und fest im Willen und unermüdet im Dienen lange Jahre hindurch geleitet hat, auch in Zukunft mit Erfolg weiter wirken und ein sichtbares Zeugnis dafür sein, daß der Brudergeist christlicher Hilfsbereitschaft auch in der gegenwärtigen Notzeit

wach ist. Möge Ihre Arbeit auch fernerhin geeignet sein und vielen Notleidenden Hilfe bringen.
gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Dieses warmherzige Wort des greisen Führers unseres Volkes wurde aufgenommen mit dem dreimaligen Hoch auf ihn und auf unser Vaterland und dem Gesang des Deutschlandliedes.

Noch einmal lenkte Pastor von Bodelschwingh den Blick auf den Vater. Er war ein Mensch, der fröhlich war im Geben und Nehmen, und der darum seine bittenden Hände auch den Menschen hinstrecken konnte, weil er selber seine leeren Hände von Gott füllen ließ. Solche Menschen des fröhlichen Gebens und Nehmens zu werden, das heißt schlicht und still den Fußstapfen Vaters Bodelschwinghs folgen und mit ihm lernen bis ans Ende am Danken zu bleiben.

Mit den Jubelklängen des Jerichomarsches von Gän- del schloß der Abend und damit der große Erinnerungstag, der gerade in seiner Schlichtheit so eindrucksvoll war und dadurch ein wirklichkeitsnahes und lebendiges Bild des Vaters vor einer dankbar feiernden Gemeinde entstehen ließ.

Volksbegehren zugelassen.

Eintragungsfrist laufen vom 8. bis zum 21. April. Vorschriften für die Durchführung.

— Berlin, 6. März.

Der preussische Minister des Innern, Severing, hat dem Antrag des Stahlhelms stattgegeben und das Volksbegehren auf Auflösung des preussischen Landtags zugelassen. Zum Landeswahlleiter wurde der Präsident des Preussischen Statistischen Landesamts, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Saenger, zum Stellvertreter des Wahlleiters Vizepräsident Dr. Höpfer ernannt. Die Eintragungsfrist beginnt am 8. April 1931 und endet am 21. April 1931.

In einer Bekanntmachung über die Durchführung des Volksbegehrens heißt es:

Alle beteiligten Behörden haben die Vorbereitungen für die Durchführung des Eintragungsverfahrens sofort in die Wege zu leiten. Im einzelnen wird auf folgendes hingewiesen: Die für die Eintragungen notwendigen Eintragungslisten werden den Gemeindebehörden von den Vertrauenspersonen oder ihren Beauftragten zugestellt werden. Die Gemeindebehörden dürfen die Annahme der Eintragungslisten nicht verweigern.

Die Eintragungszeiten.

Die Auslegung der Listen hat in der Zeit vom 8. bis 21. April 1931 zu erfolgen. Werden die Eintragungslisten erst nach Beginn dieser Frist oder so kurz vorher bei der Gemeindebehörde eingereicht, daß eine rechtzeitige Auslegung nicht mehr durchführbar ist, so verkürzt sich die Eintragungsfrist entsprechend. Die Listen sind während der Eintragungsfrist an Arbeitstagen innerhalb der üblichen Amtsstunden und an den in diese Frist fallenden Sonntagen zu besonders von der Gemeindebehörde festzusetzenden Stunden auszuliegen. Die Auslegungsfunden an den Sonntagen sind alsbald nach Eingang der Listen so festzusetzen, daß den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung ausreichend Rechnung getragen wird.

Montag Wehr-Debatte.

Dreitägige Debatte im Ausschuss. — Aenderung der Kraftfahrzeugsteuer.

— Berlin, 7. März.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags verabschiedete das Kapitel Versorgungswesen im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Auf sozialdemokratische Anfragen erklärte Staatssekretär Weib, der Reichsarbeitsminister habe eine Auflösung der Reichsversicherungsbehörden für unmöglich und lehne ebenso eine Angliederung an die Reichsfinanzverwaltung ab. Am Montag will sich der Haushaltsausschuss der Beratung des Wehretats zuwenden. Die Debatte soll sich über drei Tage erstrecken. Plenarsitzungen finden während dieser Verhandlungen nicht statt.

Der Steueraussschuss verabschiedete die Novelle zur Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes mit einigen Aenderungen. Die Gebühren für Probe-fahrtzeichen sollen von 300 Mark auf 250 Mark ermäßigt werden. Die Steuer für das Mitführen eines Anhängers beträgt 100 Mark, bei zwei Anhängern 200 Mark, bei einachsigen Anhängern beträgt sie die Hälfte. Das Gesetz soll mit dem 1. April d. J. in Kraft treten und bis zum 1. April 1933 befristet sein. Der Ausschuss ersuchte die Reichsregierung, jede weitere Verschärfung des Spritbeimischungszwanges abzulehnen.

Die Sanierung der Knappschaft.

Der sozialpolitische Reichstagsausschuss befaßte sich mit der Reform der Knappschaftsversicherung. Ministerialdirektor Dr. Grisefer vom Reichsarbeitsministerium machte ausführliche Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Knappschaft und über die Möglichkeiten einer Abhilfe. Er stellte hierbei fest, daß der Bergbau noch weniger als die Wirtschaft im allgemeinen eine Erhöhung des Gesamtbeitrages zur Sozialversicherung vertrage und empfahl Hilfeleistung der Invalidenversicherung bzw. der Angestelltenversicherung.

Der Völksternrat, der sich mit der Geschäftslage befaßte, beschloß, am Donnerstag den Etat des Reichsarbeitsministeriums und im Anschluß daran den Haushalt des Auswärtigen Amtes auf die Tagesordnung zu setzen. Die Entscheidung darüber, ob etwa den abwesenden nationalsozialistischen und deutschnationalen Abgeordneten die Eisenbahnfahrtkarte entzogen werden soll, wurde zurückgestellt.

Altrentner Schmitt entschuldigt sich.

Die Reichstagsverwaltung gab bekannt, daß der Würzburger Altrentner Schmitt, der seinerzeit die Be-

ruhm gewordenen „Schüsse in der Wandelhalle“ abgefeuert hatte, schriftlich sein Bedauern darüber ausgedrückt hat, dem Reichstag Ungelegenheiten bereitet zu haben. Er versichert, er habe niemanden verletzen wollen und sei dankbar dafür, daß man ihn so glimpflich behandelt habe.

Zum Schluß lagen dem Völksternrat wieder einmal Anträge von Photographen und Filmgesellschaften vor, die Aufnahmen im Reichstag machen wollen. In Zukunft sollen von der Pressetribüne aus Aufnahmen gemacht werden dürfen. Im Plenarsaal sind Aufnahmen nach wie vor untersagt.

Stimson zur Abrüstung.

„Amerika wird jetzt dem allgemeinen Abrüstungsproblem seine wohlwollende Aufmerksamkeit zuwenden.“

— Washington, 7. März.

Aus Anlaß der Einigung der drei europäischen Seemächte in der Flottenfrage nahm Staatssekretär Stimson Veranlassung, zu betonen, daß diese Lösung des Flottenproblems keineswegs Amerikas Interesse an einer allgemeinen Abrüstung zum Abschluß bringe.

Man dürfe, erklärte Stimson weiter, die Frage einer konkreten Beteiligung Amerikas an europäischen Detailfragen über Stärke und Ausrüstung der Landheere nicht mit dem großen Ziel der Weltfriedung verwechseln, an dem Amerika mit allen Kräften mitzuarbeiten nach wie vor bereit sei. Die amerikanische Regierung glaube nicht, daß dieses Ziel durch einen einmaligen Akt erreicht werden könne, sondern sei überzeugt, daß verschiedene Akte dazu notwendig seien. Unbedingt nötig sei beispielsweise die Beilegung des Flottenstreits gewesen, ohne die ein Erfolg der nächstjährigen Konferenz von Vornheren ausgeschlossen wäre.

Amerika habe zwar nur ein unbedeutendes Landheer und ziehe es vor, nicht den Vorstoß bei der Genfer Konferenz zu übernehmen, es werde aber jetzt, wo der Kongreß alle dringenden innerpolitischen Aufgaben erfüllt habe, dem allgemeinen Abrüstungsproblem seine wohlwollende Aufmerksamkeit zuwenden.

Dr. Hugenberg in der Landtagsfraktion. Im Preussischen Landtag nahm Geheimrat Dr. Hugenberg an der deutschen nationalen Fraktionsitzung teil. Dr. Hugenberg nahm das Wort zu Darlegungen, in denen er sich mit den hauptsächlichsten Fragen auch wirtschaftspolitischer Natur befaßte, die in der letzten Zeit Gegenstand weitgehendsten Interesses der Öffentlichkeit gewesen sind. Die Fraktion billigte einstimmig die Ausführungen des Parteivorstandes.

Im Leipziger Waffendiebstahlprozess beantragte der Reichsanwalt Suchhausstrafen gegen die Angeklagten.

Realstenergesetze verabschiedet.

Beschlußfähigkeit des Landtags bei der Abstimmung über den Volkskassenvertrag.

— Berlin, den 6. März 1931.

Der Preussische Landtag begann seine Freitagssitzung mit der Zustimmung zu den Ausführanträgen, die das Staatsministerium ersuchen, in eine nochmalige Prüfung darüber einzutreten, ob die Aufrechterhaltung der Wenzelslausgrube bei ausreichender Garantie der Gruben- und Betriebsicherheit ohne Schädigung der Belange anderer Gruben durch eine vorübergehende Unterstützung mit Reichs- und Staatsmitteln notwendig und möglich ist.

Dem Kreis Neurode sollen für dringende öffentliche Arbeiten ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die durch die Stilllegung der Wenzelslausgrube entlassenen Arbeiter in möglichst großer Zahl zu beschäftigen. Im gleichen Sinne soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden.

Es folgte die dritte Beratung des preussischen Finanzausgleichsgesetzes. Die im Regierungsentwurf vorgesehene Forderung der sogenannten relativen Garantie durch einen interkommunalen Lastenausgleich ist in zweiter Lesung abgelehnt worden. Auch der Staatsrat hatte sie abgelehnt. Von besonderer Bedeutung ist die Aufnahme von Bestimmungen über die Angliederung der kommunalen Spitzengelder an die staatliche Regelung. Es soll ein Schiedsgericht eingerichtet werden; zu entscheiden ist, ob es zentral oder provinzialen Charakter haben soll.

Die Vorlage schreibt ferner vor, daß wenn die Erhöhung der Biersteuer oder der Bürgersteuer nötig ist, um die gesteigerten kommunalen Lasten finanziell tragen zu können, und wenn ein Gemeindebeschuß für die Erhöhung nicht zustandekommt, die Staatsbehörde eingreift.

Im Verlauf der nur kurzen Debatte gab Abg. Steinhoff für die deutschnationale Fraktion eine Erklärung ab, in der gesagt wird, daß die deutschnationale Fraktion sachlich an den Steuergesetzen mitzuarbeiten versucht habe. Die Regierungsparteien hätten aber in brutaler Ausnutzung ihrer zahlenmäßigen Macht sämtliche Anträge niedergestimmt. Abg. Klotz (Zentr.) bestritt die Vertretung der Deutschnationalen zur sachlichen Mitarbeit und erblidete in der abgegebenen Erklärung nur einen Vorwand, der die Ablehnung der Gesetze ermöglichen sollte.

Der Schluß der Sitzung war Abstimmungen gewidmet.

Das Finanzausgleichsgesetz wurde im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung endgültig verabschiedet. Ausnahme fand ferner ein Aenderungsantrag über die Angliederung der Kommunalgehälter an die der Staatsbeamten.

Zur Gewerbesteuer wurde ein Antrag angenommen, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß die 20-prozentige Senkung der Realsteuern gleichmäßig für sämtliche Gemeinden durchgeführt werde. Bei der Hauszinssteuer soll auf die Hypothekengelder eingewirkt werden, die Anwertungsypotheken zum Zinsfuß von 7 1/2 Prozent stehen zu lassen. Im übrigen wurden die Realsteuervorlagen nach den Beschlüssen zweiter Lesung endgültig verabschiedet.

Stegermwald verhandelt mit den Sozialdemokraten.

Berlin, 6. März. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, wird vorläufig nicht mehr der Reichskanzler, sondern Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald die weiteren Verhandlungen mit den Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion führen.

Todesstrafen in Moskau?

Die Strafanträge im Menschewikenprozess.

Moskau (über Kowno), 7. März. Der oberste Staatsanwalt, Krylenko, beantragte am Freitag nach einer fünfzehnstündigen Rede gegen die Angeklagten Grozman, Scher, Jakubowitsch, Ginsburg und Suchanow die Todesstrafe. Gegen die übrigen neun Angeklagten beantragte er hohe Gefängnisstrafen. Die Strafanträge wurden von den zahlreichen Zuhörern mit Beifall aufgenommen.

In seiner Anklagerede betonte Krylenko, die Vernehmungen hätten den Beweis erbracht, daß die Angeklagten Hochverrat betrieben und den Versuch gemacht hätten, die Sowjetregierung zu stürzen.

Reichsgesetzlicher Schutz für christliche Feiertage.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages ersucht in einer Entschließung die Reichsregierung, in Ausübung der Artikel 139 der Reichsverfassung ein Gesetz vorzulegen, das die christlichen Feiertage unter Berücksichtigung des überkommenen Rechts und der örtlichen Verhältnisse unter reichsrechtlichen Schutz stellt.

Kirchennachrichten für Zion.

Sonntag, den 8. März (Chuli) 1931.

8.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Börmann; 9 Uhr: Pastor Johansen, Beichte und Abendmahl; 10 Uhr: Pastor Bischof; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Passionsgottesdienste.

Dienstag 19.30 Uhr: Pastor Brandt; Donnerstag, 19.30 Uhr: Pastor Brandt.

Kirchennachrichten für Schildesche.

Sonntag, den 8. März 1931.

10 Uhr vorm.: Pastor Hopmann; 2 Uhr nachm.: Prüfung der Konfirmanden von Pastor Neubaus.

Dienstag, den 10. März 1931.

8 Uhr abends: Bibelstunde im Sellingskamp.

Freitag, den 13. März 1931.

8 Uhr abends: Adventsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Hopmann.

Bethel.

— Notiz für die Besucher der 2. Bodelschwinghsfeier in Bielefeld. Die Reichspost läßt auch heute, am Sonntag, um 6.45 Uhr, mehrere Autobusse von der Bethel- ede nach der Ausstellungshalle fahren; ebenso werden am Schluß der Veranstaltung eine Reihe Postwagen für die Rückfahrt bereitgestellt.

— Gefunden eine Herren-Armbanduhr. Näheres Groß-Nazareth.

Schriftleitung: B. Kraa; Wirtschafts- und Sozialpolitik: Dr. G. Hüttel; Anzeigen: R. Diekmann; alle in Bethel.

Leibstutzbinden
erhöhen das Wohlbefinden
Fachmännische Beratung und Behandlung
Reformhaus zur Gesundheit
Bahnhofstraße 2 Ede Zahnplatz

Wiesbaden Evangelisches Hospiz Oranien, Oranienstr. 53.
Zimmer mit und ohne Verpfleg., 5 Min. vom Bahnhof. Mäßige Preise.

Fehlt am Auge
merke jeder
Augengläser stets
von Breder
H. BREDER, OPTIKER
Fernruf 1012 BIELEFELD Gütersloherstr. 14

Bethel Die staatl. anerf. Haushaltungssch. Edards-
haus der Westf. Diakonissenanstalt Sarepta
bietet in ihrem Internat Töchtern christl. fam. Ausbildung
in allen Zweigen des Haushalts, Gröndl. hauswirtsch. Durch-
bildg. ermöglicht den Eintritt in praktische Berufe. Vertie-
fung der Allgemeinbildg., Lebensschulg. sind Ziele der Schule.
Aufn. im April u. Oktober. Prospekte d. die Leitung d. Schule.

Raumnotmöbel
Sofa
Sessel
Ruhebetten
Wäschröden
Diwanddecken
in bekannter Güte.
Polsterwerkstätten Ordeltbeide
Bielefeld, Kreuzstraße 43.

Einige fast neue u. gebrauchte, tadello durchgesehene,
sehr gute
PIANOS
preiswert abzugeben.
Auch für gespielte Instrumente
Garantie — Teilzahlung!
FESTING
PIANOFORTEFABRIK

Knoblauchzwiebelkraft
ist ein hochwertiges Naturmittel und besitzt die Eigenschaft
den erhöhten Blutdruck herabzusetzen, daher äußerst wirksam
gegen Arterienverhärtung und Hämorrhoiden, gut gegen
Nieren- und Darmstörungen, Blasen-, Gallen- und
Leberbeschwerden, Wärmern, bei Zucker, Gicht, Rheumatismus
und Asthma sehr zu empfehlen. Schon vor 3000 Jahren ge-
brauchten die orient. Völker den Knoblauchkraft gegen viele
Krankheiten und sollte dieses hochwertige Naturmittel deshalb
in keiner Familie fehlen. Preis pro Flasche für ca. 4 Wochen
reichend Mk. 3.50. Bei geschlossener Bestellung von 5 Flaschen,
lieferer ich die 6. Flasche gratis franco Nachnahme.
Otto Kadak, Bad Deynhausen 4.

Töchterheim
des Diakonissenhauses Kassel
staatlich anerkannte Haushaltungsschule, Landgraf Karlstr. 23,
bietet jungen Töchtern Gelegenheit, sich zu tüchtigen Frauen
und Müttern auszubilden. Näheres Prospekt.

BETTFEDERN
10% RABATT auf alle Preise.
1 Pfd. graue — 80 und 1. —, halb-
1.50, graue Halb. 2.50 u. 3. —, weiß
Flaumrupf 3.80, 4.50, Spezialit. 5. —,
weiß handgeschl. 3.50, 4.50, daunenw.
5.50 u. 6.50, weißer Flaum 8. — und
10. — Mk. Oberbetten 16. —, 23.50,
26. —, 31. —, Kissen 4.50, 6.50, 8.50,
11.50, Unterbetten 17. —, 19. —, 21.50,
29. —. Muster und Preisliste umsonst.
Von 9 Pfd. an frant. geg. Nachnahm.
Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Josef Christl Nachf., Cham 315 (b. Wald)

Gnadau bei Magdeburg
Evangelische Brüdergemeine
Höhere Mädchenschule und Lyzeum
(mit drei Schülerinnenheimen)
Oberlyzeum (mit zwei Schülerinnenheimen)
Abiturientenprüfung (Abiturprüfungs-
Sorgfältige christliche Charakterbildung.
Große Gärten und Spielplätze.
R. Rücher, Direktor.

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen-,
Auto-, Heizungs-, Flug-,
Wärme-, Kältetechnik, Land-
Maschin., Schwach-, Stark-
strom- u. Radiotechnik.
Lehrplane
Technikum Lage
Architektur, Bauingeni-
euren, Eisenbau,
Eisenbetonbau
Bauschule
Tonindustrie
Zugmaschinen,
Techniker, Ziegelmach.

Erzieherin
für 8—12jährige Knabengruppe
(Hilfsschulhelfer) zum 1. d. d. 3.
gekauft. Bewerb. m. Zeugn. und
Gehaltsforderungen erbeten.
Kinderheim Gorbarg
(Bez. Halle a. S.)
Jüngeres, ordentliches, gesundes
Mädchen
zum 15. März für Küche und
Haushalt gesucht. Bubiop nicht
erwünscht.
Bäckerei Julius Schnettler,
Wuppertal-Barmen, Karlstr. 42
Suche für meine Tochter, 19 J.,
evangel., mit höherer Schulbildung,
Stellung
zur Erlernung des Haushaltes
bei vollem Familienanhang,
Taschengeld erwünscht. Offerten
unter A 1256 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.
Zwei fleißige
junge Männer
21 Jahre alt, suchen baldige
Stellung. Einer als Chauffeur
mit Führerschein 3b, der sämt-
liche Reparaturen erledigen kann,
nebenbei Elektriker ist. Der andere
als Beifahrer oder sonstige Arbeit.
Zeugnisse vorhanden. Angebote
unt. A 1256 an d. Geschäftsst. d. Bl.
Schöne
Wohnung
in Kassel, Nähe Wilhelmshöhe,
6 1/2 Zimmer, 1. Stock, Etagen-
heizung, frei, zu vermieten. Mo-
natsmiete 175. — Mk. Näheres:
Kassel, Söfienstraße 8.

Christliches Erholungshaus
Elim
in Oberndorf b. Feudingen,
Kr. Wittgenstein, nimmt jeder Zeit
Erholungsbedürft., Alleinlebende
freudlich auf. Stärkende reine
Luft, besonders für Abgearbeitete
zur Kräftigung geeignet. Für Frei-
zeiten bestens empfohlen. Gelegen-
heit zum Wandern in den großen
Wäldern. Mäßige Preise, täglich
Andacht. Beste Verpflegung. April,
Mai ermäßigte Preise.
Anmeldung an die Leitung.

Honig
garant. rein. Bienen-Milch-Schleuder,
feinste Qualität, hell, goldklar, Dose
9 Pfund Inhalt Mk. 11. —, 4 1/2 Pfund
Inhalt Mk. 6.50 frei Haus unter Nach-
nahme. Garantie Rücknahme.
Freundt & Söhne,
Sonigsgroßhandlung und Großmolkerei,
Remlingen 340.
Schülerinnenheim
des Evang. Lyzeums
in Arnberg i. Westf.
Besondere Vorteile: gesunder,
fördernder Unterricht in sehr
kleinen Klassen, möglichst im
Freien. Tägliche Arbeitsstunden.
Erziehung im evang. Geist.
Gute Verpflegung. Wertvolle
Überwachung. Viel Bewe-
gung in waldreicher Höhenluft.
Ausblick durch
Studienleiterin von Puttmer.

Harmonium
gebraucht, billig und
günstig zu verkaufen
R. Thunert & Söhne, Bad Oeynhausen
Herforderstraße 47

Möbel, Wohnungseinrichtungen
in guter Handwerksarbeit und geschmack-
voller Form, Ihren Wünschen angepaßt,
erhalten Sie zu billigsten Preisen durch
OSKAR KRAUSE, BIELEFELD
Telefon 2090 Goldstraße 21
bitten Sie durch Postkarte um unverbindliche
Besprechung und Angebote.

Als staatlich geprüfte
Säuglings- und
Wochen-Pflegein
suche ab 15. April oder später
wieder Stellung. Empf. vord.
Christa von Engel,
Neustrelitz i. Meckl.

Krankenwagen
(gut erhalten) für einen Kranken,
dem beide Beine amputiert sind,
billig zu kaufen gesucht. Angeb. an
Diacon Lenz, Bethel
b. Bielefeld, Friedhofsweg 47.
Braubach & Beier
Haushaltungsschule Charlottenhof
altbewährtes Haus, Aufnahme
dauernd.

Nordseeaufenthalt
für jg. Mädchen und Kinder.
Monatlicher Pensionspreis
z. Zt. 75 RM. Prospekte
durch den Pensionsinhaber
Gemeindevorsteher Paulsen
Amrum-Norddorf

Wissenschaftl. Töchterheim
„Tannenbergs“
Bad Sachsa (Südharz)
(vorm. A. Potthoff)
stellt z. 15. April 4—6 Hausstöchter
ein aus gebildeten Familien zur
Erlernung des Haushalts, Hand-
arbeiten, gesellschaftl. und wissen-
schaftl. Fortbildung, Sport. Beste
Pflege. — Zuzahlung von monatl.
RM. 80. — Ausb. durch:
Fr. Dr. Schnabel, Bad Sachsa,
Hofstraße 1—5.

Kleine christliche
Privat-Pension
Otto Roth
Lufkurort Auerbach a. d. B.
Villa, Garten. Sonnige Lage. Liege-
halle. Bürgerl. Küche; Vegetar.
und Rohkost. Bad im Hause.
Preis Mk. 4. —, Mk. 5. —
Unglückliche und Minderbemittelte
haben Ermäßigung.

Edelbuschrosen
10 Stck. RM 3, 25 Stck. RM 6.50,
50 Stck. RM 10.50, 100 Stck. RM 20.
Katalog gratis.
Großkult. M. H. Schöder, Tormesd. l. Holst. 239
Tausende Dankschreiben!

Schmidt'sche Wolle
jetzt sehr billig!
24er 10 Lot 1.90
20er " " 1.60
Schweiß 10 Lot 1.00 1.30
Sport " " 1.20
Perl " " 1.60
Aosta " " 1.40
Bellauf Kärlchen 10
Stopfzwist Knäuel 6
Stopfzwist 5 Knäuel 25
Carl Oelmann, Bielefeld
Gütersloherstraße am Nebelst.

Bad Godesberg Staatl. genhm. **Haus Gelderblom**
Evangelisches Töchterheim
Eigene a. Töchterheim geb. Haus i. Nähe d. Rheines. Gart.
Tennispl. gr. Veranden. Siebeng. herrl. Aussicht, Aus-
flüge, Erholung. Erz. Ziel: fam. christl. Charakterentw.
taktvoll, fein. Umgangs. Bildg. d. Mädchenpersönlichk.
Gesundheitspf. Gymn. Sport, Wissensch. Erth. 3. Hausfrau:
Gründl. Unterr. i. Küche, Haushalt, Nadelarb., Gemüseg.
Einführ. i. mütterl. Aufgab. f. deutsche Familie, Staat und
ev. Kirche. Samariterkurse, ev. Jugend- u. Frauenbew.
Bürgerk. Hausmus. Auf W.: Sprachen, Malen, Musikant.
Auch Aufnahme v. Ausländerinnen u. Studentinnen. Ertrag
f. Elternhaus. Prosp. frei. Akad. u. staatl. geprf. Lehrf. i. S.
Frau Prof. Dr. Gert. Jillich, Leiterin.

Altersheim Grödingen bei Karlsruhe
am Fuße des Badischen Schwarzwaldes.
Ein Heim für alleinstehende Damen und Herren wird in
Grödingen bei Karlsruhe zu errichten geplant. Daselbst soll
mit allen Einrichtungen moderner Hygiene und Annehmlich-
keiten ausgestattet und jeder Anstaltstyp soll darin vermieden
werden; so daß es ein familiäres Heim wird.
Die Lage des Landes Grödingen, welches an der Bahn-
linie Karlsruhe, Pforzheim und Bretten liegt und Bahnstation
ist, zeichnet sich landschaftlich durch die schönen Gebirgszüge und
dem bekannten Pfingsttal aus.
Um die notwendigen Dispositionen treffen zu können, wollen
sich Interessenten jetzt schon unverbindlich vormerken lassen mit
Angabe der eventl. Einkaufssumme, oder der Ihnen zur Ver-
fügung stehenden Betragssumme bei
Erholungsheim Grödingen bei Karlsruhe,
Haus Eben-Ezer.

ROSEN!
Für 40 Pfennig
erhalten Sie eine kräftige, gesunde Pflanze mit An-
wuchsgarantie — keine 2. Qualität — von mir im
rauen Klima gezogen.
10 Edelrosen in 10 Sorten und allen Farben RM. 4. —
25 Edelrosen in 10 Sorten und allen Farben RM. 9. —
25 Edelrosen in 25 Sorten und allen Farben RM. 10. —
Sämtlich mit Namen und Farbenbezeichnung
Hochstammrosen la Qualität, 75—100 cm, 1 Stück
RM. 1.75, 10 Stück RM. 17. —
100—150 cm, 1 Stck RM. 2. —, 10 Stck. RM. 19. —
Trauerrosen 180—200 cm, 1 Stück RM. 4. —
Schlingrosen in versch. Sorten 1 Stck. — 50 10 Stck. 4.50
Edeldahlien, Prachtsort 1 Stck. RM. — 45 10 Stck. 4. —
Stachelbeersträucher, 1 Stck. RM. — 60 10 Stck. 5. —
Johannisbeersträucher, 1 Stck. RM. — 45 10 Stck. 4. —
Blütenstauden in über 100 farbenprächtigen Arten
wie Plox, Rittersporn, Astern, Pfingstrosen, Iris usw.
1 Stck. RM. — 45, 10 Stck. RM. 4. —
Illustrierte Liste kostenlos. Jede Pflanze ist sorten-
echt und pflanzenfest geschnitten.
ADOLF PAULSEN, Baum- und Rosenschulen
Kaltenkirchen in Holst. Alvesloher Chaussee 22a

Liebhaber-Photographen
decken ihren Bedarf in der
Photo-Handlung König, Bielefeld, Rathausstr. 3. Tel. 955

Mein edler
Tilsiter Vollkornkäs
mit 48% Fett i. T. kostet ab heute nur RM
1.90 pro Pfd. Versand erfolgt nur in Post-
kolli mit Nachn. Porto u. Verpackung frei.
Friedrich Stolzka
Dampfmolkerei jedw. willigen.
Post Motzwehen. Tilsiter Niederung.

Honig
naturrein, edelste Marke, hell,
goldklar, netto 9 Pfund 11.80 Mk.
netto 5 Pfund 7.30 Mk. Nach-
nahme frei Haus ohne Neben-
kosten. Garant. Rücknahme. In
einem Monat 1921 Nachbestel-
lungen! — Großmolkerei und
Honighandlung Robert Stier-
heil, Ebersbach (Sachsen) 106.

Apfelsinen
direkt ab Hafen, garant. gesund
in Originalkisten 504 Stk., klein
RM. 17. —; 360 mittel Mk. 17. —;
300 groß Mk. 19. —; 240 ganz groß
Mk. 20. — einschl. Versand. gegen
Bahnannahme. Preisliste frei.
Erich Straube, Fruchthandlung,
Bremen E, Postfach 767.

Gemüse-, Feld- u. Blumensamen
Knollengewächse:
Dahlien, Gladiolen, Begonien.
Baumschulartikel:
Obstbäume, Ziersträucher, Rosen,
Nadelhölzer. — Blütenstauden usw.
Gärtnerei und Samenhandlung
der Anstalt Bethel bei Bielefeld

Nr. 57.
Nur Kauf
Nur Sich
Mit Re
Volksbuch
Redt hat
„Wir sind e
den geistige
liche Erdrü
wir die wa
schen Volk
menschliche
These werd
der uns b
aus gefeher
dem wir n
dieser Hinf
samen Entf
an der Leb
schwindighe
rafen da
Schande dir
Die par
diese Politik
Politik des
folge ihrer
tung nicht
gik dieser
schicksalge
eines Schi
Deutschland
heißt bei u
finnloste
zuteilen v
Deshalb
aus dem B
die Stadt
verlangen,
lichen Bode
treibungs-
Romanen,
behandeln,
nicht für di
gen ausbild
circens“, e
mischen Zi
Will man
muß man f
rückgehen.
Bewußtmac
bewußt har
unreligiöse
nicht spür
liche Freibe
Immerh
aufgehalten
verschoben.
schick begin
haben die
edelfsten Ge
braucht in
Und doch st
rassemäßige
Das Wo
notwendig
ein novum
dem Unter
Menschheit
Ermatung
tes zu über
In Bab
Mexiko hat
heute in Fe
nungen wie
überall als
Und niemals
erfüllte und
rierte Gord
stätten führ
Jahr 2 000
um 400 n.
neßischen R